

Geboren die Würmer, die Grabenden, die Erde aufwerfend, geboren
 ihre Mengen mit Nachkommenschaft,
 Geboren die im Schmutz sich Windenden, geboren ihre zuckenden
 Reihen,
 Geboren See-Eier ohne Zahl, geboren ihre streifige Nachkommen-
 schaft in Reihen . . .
 Und das Männliche, schwellend in Zeugungskraft, und das
 Weibliche zur Empfängnis ergeben,
 Geboren die Tange in der See,
 Geboren die Algen im Schlamm und rasch vermehrt ihrer Kinder
 Zahl,
 Bewacht von den Schlinggewächsen am Lande —
 Als Pfeiler der Kraken im Gebrause.
 Im Streit das Wasser Speise der Aufwachsenden.
 Eingetreten die Götter allein, noch keine Menschen (nur Götter
 walten erst, noch keine Menschen).
 Und das Männliche voll Zeugungskraft und das Weibliche zur
 Empfängnis bereit,
 Geboren die Fadengewinde in der See,
 Bewacht von den Gräsern drinnen im Lande —
 Der Kraken als Pfeiler im Gebrause . . .

Das Männliche aus dem Wasser entstehend in den Göttern,
 Das Schlüpfrige im Wasser aufwachsend durch Zehrung
 In rauschend flutender Beschwemmung des Landes,
 Die Würzelchen der Seehalme umbertreibend,
 Aufschwellende Strömung von altersher in der Nacht,
 Voll aufgefüllt und übergefüllt,
 Voll hie und da,
 Voll fern und nah,
 Der Erdträger hebt sich zum Himmel empor,
 Kumulipos Walten im Luftkreis verschwindet in Nacht.
 Po-no (noch Nacht überall).

Und das Männliche zum Weiblichen in Herrlichkeit;
 Das Männliche geboren, schwarzdunkel flutend,
 Das Weibliche geboren, hell aufgeschlossen flutend,
 Überschattet die See, überschattet das Land,
 Überschattet das Wasser, überschattet der Berg,
 Überschattet in dichter Nacht, tatenlos rastend.
 Dann sproßt es wunderbarlich überraschend in neun Blättern.
 Es sprossen grad aufrecht die Blätter, schimmernd scheinend,